

FRANS MASEREEL

Sein Stundenbuch beginnt so: Ein junger Mann macht eine Reise. Aus seiner Gebärden Freimut und nackter Fülle merkt der Beschauer, dieser Jüngling ist gänzlich unbefangen, ohne Vorurteil aller Kasten und Cliques, sein Anzug ohne Farbe. So gering ihn wirkliches Gepäck belastet, so wenig schleppt er an bürgerlichen



MASEREEL

(Genf, Slg. Falk)

Der Balkon (Ölg.)

Zwangsvorstellungen irgendwelcher Art. Er ist nur gesund, lyrisch und brutal wie Natur an ihren Quellen; sonst unbeschriebenes Blatt und zum Reflex bereiter Spiegel.

Da beginnt das Leben auf ihn zu wirken. Haus, Strasse, Kreatur und Element bewegen sich auf ihn zu und brechen seine Unbefangenheit, flechten ihn in Ereignisse und entfesseln sein Urteil. Anfangs noch nach Recht, Vernunft und Barmherzigkeit rufend, wird sein Kampf mit öffentlicher Meinung schliesslich helle Rebellion gegen